

Hoe dat Andolosia uuter maten seer verschricte als hi zijn borse miste, ende hoe hy alle zijn dienaers orlof gaf, ende hi terstont heimelijc wech trock. ¹

[38]

Nu had die coninc oock geerne sulcken borse gehad, meynende dat Andolosia dier noch meer had oft dat hy eenen grooten sot was dat hy die so qualic bewaert had, ende om dit te weten begeerde hi wederom by Andolosia te eten. ² [Als] ³ Andolosia hoorde dat de coninc wederom met hem eten woude, so riep hi zijnen dienaer die hy altijd drij oft vierho[n]dert ⁴ croonen gaf dat hy altijd dat huys versien soude van tgene men behoefde, ende seyde dat hy een costelijcke maeltijt bereyden soude, want die coninc begeerde wederom by hem te eten. ⁵ Sijn dienaer seyde: “Heere, ic sorge dat ic niet gelts genoeg en heb, want daer loopt grooten cost op.” ⁶

Andolosia die niet wel te moede en was, troc zijn borse uut zijn wambeys ende woude zijnen dienaer noch vierhondert croonen geven. ⁷ Maer als hi inde borse taste nae zijn oude costuyme en vant hi daer niet ⁸ in. ⁹ Doen sloech hy zijn oogen ten hemel en[de] sach vanden eenen muer totten anderen ende keerde de borse

1. Als Andolosia seines Seckels manglet / auß der massen sehr erschrack / allen seinen Dienern vrlaub gab / vnd heimlich bald hinweg schied.

2. [75r] NV hett der Ko^enig der Seckel auch gern ein gehabt / meinet Andolosia hett jhr mehr / er wer sonst ein grosser Narr das er den so liederlich verwart / vnd solchs zu erfahren / wolte er wider mit Andolosia essen /

3. Verdussen 1610: Maer

4. Verdussen 1610: vierhoudert

5. Als nun Andolosia vernam das der Ko^enig aber wolt mit jm essen / rieff er seinem Diener / dem er allwegen drey oder vier hundert Cronen gab / das er das Hauß versa^ehe / was not wer / vnd sagt jm / das er ein ko^estlich malzeit zu bereitet / der Ko^enig wolt aber mit jm essen /

6. sein Diener sprach / Herr ich ersihe mich / ich hab nit Gelts gnug / denn es kostet viel /

7. Andolosia der nicht guts muts war / riß sein Wammes auff / vnnd zohe seinen Seckel herauß / vnd wolt seinem Diener aber vier hundert Cronen geben /

8. niet: niets

9. da er inn den Seckel griffe / [75v] nach seiner alten gwonheit / da fand er nit /

tbinnenste buyten, maer daer en was geen gelt meer in.¹⁰ Doen was daer groot jammer, ende hy dachte op die leeringhe die zijn vader Fortunatus hem ende zinen broeder so getroulijc in zijn dootbed gegeven had: dat zy niemande vande borse seggen en souden so lange als sy leefden.¹¹ Maer hy hadt vergeten [ende]¹² zijn pomperije was nu uut.¹³ Daerom riep hi al zyn knechten ende gaf hen orlof, seggende: “Het is nu bycans thien jaren dat ic u heere ben, ende ic heb u eerlijc getracteert ende en heb u geen gebrec laten hebben.¹⁴ [G8r] Ic en ben ooc niemant yet schuldich, want ic heb u al van te voren betaelt.¹⁵ Maer nu is den tijt gecomen dat ic niet meer hof gehouden en can, also ic tot noch toe gedaen hebbe.¹⁶ Daerom onsla ic u los en[de] vrij vande belofte die gi mi gedaen hebt, ende iegelijc versie hem van nu voortaan ten besten dat hi mach, want ic en mach hier niet langer blijven, ende ic en heb ooc niet meer gelts dan honder[t]¹⁷ ende tsestich croonen, daer af schencke ic u elc twee ende uwe peert ende harnas vrij eygen.”¹⁸

Als de dienaers dese reden hoorden, so verschricten sy seer ende sagen op malcanderen, ende hen gaf groot wonder hoe dese pomperije so haest een eynde hadde.¹⁹ Des niettemin een van henlieden seyde tot hem: “Lieve, weerde heere, heeft u yemant

10. er sahe auff gen Himel / von einer wand zu der ander / er kert dem Seckel das inner aussen / da was kein gelt mehr /

11. erst kam er in not vnd angst / vnd gedacht an die ler / so sein Vater Fortunatus jm vnd seinem Bruder so getrewlich an seinem todtbeth geben het / das sie so lang sie lebten / niemand von dem Seckel sagen solten /

12. Ontbreekt in Verdussen 1610.

13. aber es was versaumt vnnd all sein hoffart was nun auß /

14. beru^cfft seine knecht all / gab jnen vrlaub / vnnd sprach / Es ist nun bald zehen Jar / das ich ewer Herr bin / hab euch auch ehrlich gehalten / vnd keinen mangel gelassen /

15. ich bin auch keinem nichts schuldig / jr seind all fu^crbaß bezalt.

16. Nun ist die zeit kommen / das ich nicht mehr kan Hof halten / als ich bißher gethan /

17. Verdussen 1610: *honder* (ruimtegebrek)

18. sag euch darumb der gelu^cbt / so jr mir gethon / gantz quitt ledig vnd loß / vnnd verseh sich nun fu^crbaß ein jeder / nach dem vnd jhn das best bedunckt / wenn lenger kan ich nicht bleiben / vnnd hab auch nicht mehr Gelts / denn hundert vnnd sechtzig Cronen / dauon schenck ich jedem zwo / Roß vnnd Harnisch zu eigen.

19. Der rede erschracken die Diener zumal sehr / sahe einer den andern an / vnnd name sie groß wunder / wo der pracht so baldt hin wer /

eenich leet gedaen, segget ons, hi sal van onsen handen sterven, al waert ooc de coninc selve, ende al souden wi ons lijf daerom²⁰ verliesen!”²¹

Andolosia seide: “Ic en begeere niet dat yemant om mijnent wille vechte.”²²

Sy seyden: “Wy en willen so van u niet scheyden.²³ Wy willen peerden en[de] harnas ende wat wy hebben vercoopen, ende en sullen u niet verlaten!”²⁴

Andolosia seide: “Ic dancke u allen, lieve, getrouwe dienaers, van uwe presenteeinge.²⁵ Ist dat de fortune met my keert, ic salt tegen u verdienen.²⁶ Maer doet also ic u geseyt heb²⁷ ende saelt²⁸ mi mijn peert van stonden aen, maer ick en wil niet dat iemant met mi rijde oft ga.”²⁹

Die knechts treurde[n]³⁰ ende het was hen leet van haren goeden heere, byden welcken sy so goede daghen gehad hadden, ende zy brochten hem zijn peert.³¹ Doen nam hy oock oorlof van hen allen,

20. daerom: Ontbreekt in de brontekst, maar staat wel in Augsburg 1509: vnd solten wir all vnser leben daraumb verliern. Vals negatief?

21. doch sagt einer / getrewer lieber Herr hat euch jemand ein widerdrieß gethon / das gebt vns zuuerstehn / der muß von vns sterben / vnd wers der Ko^enig selbst / vnd solten wir vnser leben verlieren.

22. Andolosia sprach / Von meint wegen / sol niemand fechten.

23. Sie sprachen / wir wo^ellen also nit von euch scheiden /

24. wir [76r] wo^ellen Roß / Harnisch / vnd was wir haben / verkauffen / vnd euch nit verlassen.

25. Andolosia sprache / ich danck euch allen lieben frommen Diener der ehrerbietung /

26. so sich das glu^eck wider zu mir kert / wil ich es alles wider gelten /

27. Achter “heb” een afbrekingsteken dat suggereert dat de volgende regel zou moeten beginnen met: “be”, maar dat ook regelvulling kan zijn.

28. saelt: sadelt

29. Aber wie ich gesagt hab / also thut / vnd sattlet mir mein Pferdt von stund an / ich will das keiner mit mir reit oder gang /

30. Verdussen 1610: treurde

31. die knecht waren traurig / was jn leid vmb jren frommen Herrn / bey dem sie so viel guten mut eingenommen / brachten jm sein Pferd /

ende hy sat op ende reet ende voer te water ende te lande so lange tot dat hy quam te Famagusta by Ampedo, zijnen broeder.³²

32. da nam er auch vrlaub von jhn allen / saß auff / reit vnd fuhr auff wasser vnd land / den nehsten gen Famagusta / zu seinem Bruder Ampedo.